

Kat.-Nr. 9

Kreuz und Quer durch den Kupferstich: Wenn Linien nicht nur eine Geschichte erzählen

Hirte auf einer Blaterpfeife spielend, mit Schafherde, um 1510-1515

Benedetto Montagna (um 1481- um 1556/58)

Kupferstich und Kaltnadelradierung, Abzug des zweiten Zustandes von der ausgekreuzten Platte

Aus altem Bestand, Erwerb vor 1877.
Staatliche Museen zu Berlin, Kupferstichkabinett
Inv. 512-24

Hirte auf einer Blaterpfeife spielend, mit Schafherde, um 1510-1515

Benedetto Montagna (um 1481- um 1556/58)

Kupferstich, 10x 7,9 cm

Ankauf durch Amsler + Ruthardt, Berlin, auf Auktion der Sammlung Angiolini bei H. G. Gutekunst, Stuttgart; 1896
Sammlungseingang Kupferstichkabinett.
Staatliche Museen zu Berlin, Kupferstichkabinett
Inv. 160-1896



Abb. 1: Benedetto Montagna, *Hirte auf einer Blaterpfeife spielend, mit Schafherde* (Abzug des zweiten Zustandes von der ausgekreuzten Platte), um 1510–1515, Kupferstich (Auskreuzung durch Kaltnadelradierung), Kupferstichkabinett Berlin, Staatliche Museen zu Berlin.



Abb. 2: Benedetto Montagna, *Hirte auf einer Blaterpfeife spielend, mit Schafherde*, um 1510–1515, Kupferstich, Kupferstichkabinett Berlin, Staatliche Museen zu Berlin.

18

Eine Blaterpfeife, oder auch Platerspiel genannt, ist eine einfachere Form der Sackpfeife, zu denen z. B. auch Dudelsäcke gehören.

19

Vgl. Autenrieth, Wolfgang, *Neue und alte Techniken der Radierung und der Edeldruckverfahren. Vom Hexenmehl und Drachenblut zur Fotopolymer-schicht. Tipps, Tricks, Anleitungen und Rezepte aus fünf Jahrhunderten. Erfahren, erlesen, erfunden und gesammelt von Wolfgang Autenrieth*, Krauchenwies 2020, S. 183.

20

Vgl. Stijnman, Ad, *Engraving and etching 1400–2000. A history of the development of manual intaglio print-making processes*, London 2012, S. 24 und 332ff.

Der Kupferstich (Abb. 1) zeigt einen knienden Hirten mit einer erhobenen und an die Lippen geführten Blaterpfeife¹⁸. Neben ihm grast seine Schafherde. Das Bild entsteht durch das für einen Kupferstich typische Schwarzweiß aus feinen gedruckten Linien auf dem hellen Papierton. Die Darstellung wird jedoch von einem großen Kreuz aus zwei dünnen und unregelmäßigen Strichen durchzogen, als hätte jemand mit Absicht die zarten Konturen zerstört. Eine der Linien scheint knapp das Gesicht des Hirten zu streifen. Es entsteht beinahe der Eindruck, das Kreuz sei eine der Schraffuren, die zum Motiv gehören. Doch auf den zweiten Blick bemerkt man, dass sich das Kreuz räumlich nicht einfügt; es stört bei der Betrachtung der so kleinteiligen und feinen Komposition.

Doch weshalb hätte jemand den Kupferstich durch die Einritzung in die Druckplatte für immer ruinieren wollen? Bei jedem Druckvorgang wird die Kupferplatte etwas abgenutzt, bis sie für weitere Abzüge nicht mehr verwendet werden kann. Vielleicht war das auch bei diesem Objekt der Fall: Mit einer Kaltnadel, einem Werkzeug zur Bearbeitung von Kupferplatten, wurde das Kreuz in die Platte geritzt, um sie für weitere Abzüge unbrauchbar zu machen.¹⁹ Vielleicht gab es aber auch einen anderen Grund dafür, das Motiv zu zerstören.

Bei einem Kupferstich werden mit verhältnismäßig viel Kraft und einem Grabstichel die Linien des zu druckenden Motivs spiegelverkehrt in eine Kupferplatte gestochen. Zum Drucken wird die Platte mit Farbe bestrichen, wobei die zuvor entstandenen Vertiefungen sich mit der Farbe füllen. Nachdem die überschüssige Farbe von der Platte abgerieben wurde, wird diese auf angefeuchtetes Papier gepresst. Zurück bleibt der Abdruck der Farbe aus den vertieften Linien der Kupferplatte. Ein sehr früh entstandener Abzug der Platte (Abb. 2) zeigt das Motiv in einem gratigen, samtig wirkenden Druck noch vor der Ergänzung winziger Details. Nach etwa 500 Abzügen sind die Kanten der Grate abgerundet und können nicht mehr so viel Farbe aufnehmen. Die Kontraste schwächen sich zunehmend ab, der Druck wird unscharf, die Linien weniger fein.²⁰ Der gekreuzte Kupferstich ist vermutlich der Abzug einer aus unbekanntenen Gründen aussortierten Kupferplatte, deren weitere Nutzung eigentlich verhindert werden sollte.

Josefine Dreesen

(1) BROUARD, CHRISTOPHE, BENEDETTO MONTAGNA (VICENZA UM 1480–UM 1556/58 VICENZA), HIRTE AUF EINER BLATERPFEIFE SPIELEND, MIT SCHAFHERDE, UM 1510–1515, IN: DAGMAR KORBACHER (HG.), *ARKADIEN. PARADIES AUF PAPIER. LANDSCHAFT UND MYTHOS IN ITALIEN*, AUSST.-KAT. BERLIN, KUPFERSTICHKABINETT, BERLIN 2014, S. 162F.